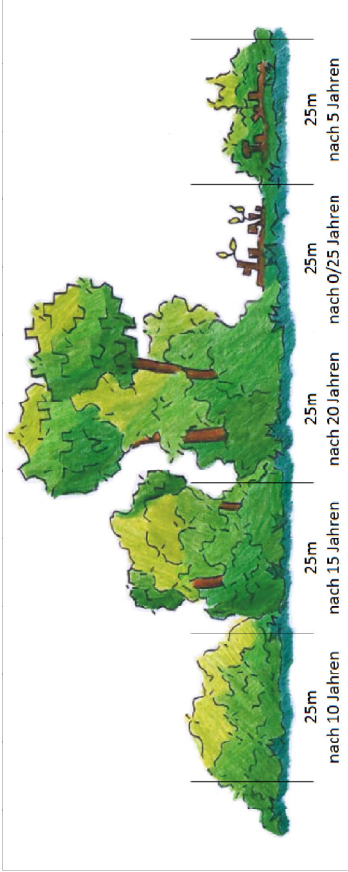


Pflege der Heckenräume

- » Gehören auch zur Hecke, besonders in sonniger Ausrichtung
- » Abschnittsweise alle 1 bis 3 Jahre mähen mit Entfernung des Mahdguts
- » Keine Ausbringung von Pestiziden

Heckenpflege

- » Alle 10 bis 25 Jahre auf den Stock setzen
- » Pflege abschnittsweise, rund 20 % der Hecke pro Jahr
- » Bei kurzen Hecken, einzeln bzw. auf Stock setzen
- » Nur sanfter Formschnitt nach gesetzlichen Vorgaben
- » Hohe Bäume mit geringem Potential zum Wiederaustrieb oder seltene Arten erhalten (zum Beispiel Eiche, Kirsche, Feldhorn, Weißdorn und Walnuss)
- » Häufige, raschwüchsige Sträucher (z. B. Hasel, Hartriegel) werden auf Stock gesetzt und langsam wachsende Dornsträucher (z. B. Weißdorn, Schlehe) gefördert.
- » Belassen von höhlenreichen, stellenweise abgestorbenen Stämmen als Nistgelegenheit zum Beispiel für Insekten wie Wildbienen, Vögel und Kleinsäuger
- » Nachpflanzen mit gebietsheimischen Gehölzen zum Schließen von Zwischenräumen
- » Entfernung des Schnittguts vor der Vogelbrutzeit



Schema einer abschnittweisen Heckenpflege, die die Hecke und ihre vielfältigen Funktionen erhält. Abbildung: Annika Bauer

Verwertungsmöglichkeit

- » Herstellung von Hackschnitzeln oder Abgabe an einer Grüngutsammelstelle
- » Geringe Mengen des Schnittguts (bis zu 20 %) können in der Hecke verbleiben und dienen als Unterschlupf, z. B. für Kleinsäuger und Insekten.

Weitere Informationen finden Sie auch unter:

- » www.ifl.bayern.de
- » www.anl.bayern.de



Infoblatt Heckenpflege

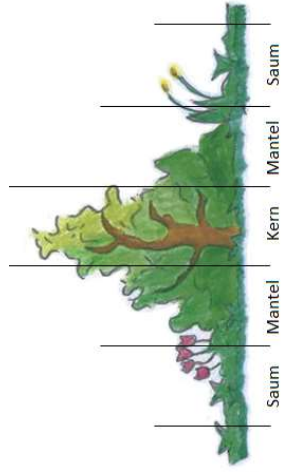
Die richtige Pflege zum Erhalt der vielfältigen Funktionen der Hecke

Was sind Hecken?

- » Längliche Strukturen aus Wildgehölzen (Bäume und/oder Sträucher) mit Krautsaum, zwischen 2 und 10 m breit
- » In der freien Landschaft entlang von Wegen oder als Grenze zwischen landwirtschaftlichen Nutzflächen als lebende Zäune
- » Schnitthecken mit wenigen Pflanzenarten unterscheiden sich deutlich von artenreichen Hecken im Außenbereich.

Funktionen von Hecken

- » Wind- und Erosionsschutz an Böschungen und Bachufern
- » Verringerung beziehungsweise Vermeidung von Stoffeinträgen in Gewässer
- » Regulation des Kleinklimas durch Reduktion der Verdunstung und Beschattung
- » Hecken als „doppelter Waldrand“ mit Saum, Mantel und Kern (siehe Abbildung). Wichtig als (Teil-)Lebensraum für unzählige Tiere und Pflanzen, zum Beispiel:
 - Sommer- und Winterquartier für Igel
 - Versteck unter anderem für Feldhasen und Vögel
 - Nahrungshabitat unter anderem für Vögel, Insekten
 - Jagdreviere und Flugkorridore für Fledermäuse
- » Vernetzung von Lebensräumen für Tiere und Pflanzen



Heckenaufbau mit krautreichem Saum, Mantel und Kern, der vielfältige Feldhasen, der wie viele Tier- und Pflanzenarten von einer intakten Lebensräume bietet, Abbildung: Annika Bauer



Hecke profitiert. Bild: Dr. Eva Stangler

Gesetzliche Vorgaben

- » §16 BayNatSchG: Es ist verboten Hecken, lebende Zäune, Feldgehölze oder -gebüsche einschließlich Ufergehölze oder -gebüsche zu roden, abzuschneiden, zu fällen oder auf sonstige Weise erheblich zu beeinträchtigen.
- » Davon ausgenommen sind:
 - ordnungsgemäße Nutzung und Pflege im Zeitraum vom 1. Oktober bis zum 28. Februar, die den Bestand erhält
 - schonende Form- und Pflegeschnitte zur Beseitigung des Zuwachses, also z. B. die Beseitigung von Bruchhästen nach einem Sturm
 - Maßnahmen zur Gewährleistung der Verkehrssicherheit öffentlicher Verkehrswege oder der öffentlich-rechtlichen Verpflichtung zur Unterhaltung der Gewässer.
- » Am besten Sie informieren sich vorab bei der Unteren Naturschutzbehörde am Landratsamt Ostallgäu oder dem Landschaftspflegeverband Ostallgäu (Kontakte finden Sie auf der Rückseite unten)

Pflegehinweise

Warum müssen Hecken gepflegt werden?

- » Langfristiger Erhalt durch Verjüngung der Hecke
- » Erhalt der Funktionsfähigkeit der Hecke

Grundsätze

- » Abschnittweiser Stockkrieb statt seitlichem Beschneiden → Erhalt der ökologischen Funktion
- » Stufigen Bestandsaufbau erhalten beziehungsweise anstreben
- » Gehölze mit Früchten und Dornen als Futterpflanzen beziehungsweise Schutz fördern
- » Einzelne, höhere Bäume stehen lassen
- » Nicht zu tief schneiden, mindestens 20 cm besser 30 cm hoch



Schlehenhecke, die im Winter auf Stock gesetzt wurde, mit frischem Austrieb. Das Foto zeigt die Funktionsfähigkeit der Hecke, seitlicher Formschnitt setzt deshalb nur nach gesetzlichen Vorgaben. Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) Otto Wünsche.



Seitliches Beschneiden gefährdet die Funktionsfähigkeit der Hecke, seitlicher Formschnitt setzt deshalb nur nach gesetzlichen Vorgaben. Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) Otto Wünsche.



Schlehe und Hagebutte: Beide sind dornig, beide tragen schmackhafte Früchte und bieten damit Schutz, Versteck und Nahrung. Foto: Dr. Eva Stangler

Geräte und Schnitt

- » Handgeführte Geräte ermöglichen eine gezielte Entnahme.
- » Der Lichtstrahl-Profilschneider kann bei halbautomatischem Arbeiten mit scharfen Werkzeugen relativ schonend sein.
- » Glatte, nach außen geneigte Schnitte, damit das Regenwasser abfließt und der Stock nicht fault
- » Schnittfläche gering halten, damit der Stock schneller überwallt werden kann.
- » Keine Geräte wie z. B. Schlegeler verwenden, die die Gehölze quetschen oder bersten. → Gehölze können absterben.



Am Astring ausgeführt glatter, nach außen geneigter Schnitt an einem Laubbaum. Foto: LfL, Otto Wünsche



Dericht auf Stock gesetzte Haselnuss. Triebe wurden dicht am Boden abgeschnitten, der Strauch treibt wieder aus dem Wurzelstock aus. Überlebende Stümpfe raulen ohne Beeinträchtigung des Gehölzes. Foto: LfL, Otto Wünsche



Heckenzerstörung: Stümpfe sind durch falsches Gerät zerstört und sind nun Angriffsfläche für Holz zersetzende Pilze. Foto: LfL, Otto Wünsche

Zeitpunkt

- » Außerhalb der Vogelbrutzeit, nur vom 1. Oktober bis 28. Februar, möglichst im Spätwinter
- » Bei jungen Hecken: erster Stockkrieb bereits nach 5 bis 7 Jahren (sobald die Gehölze die Krautschicht im Heckeninneren verdrängt haben).